



Patienten stehen auf der Straße

Schließung Nur fünf Monate nach der Übernahme einer Kirchheimer Traditions-Praxis machen zwei junge Ärztinnen wieder dicht – ein großes Problem für Betroffene und andere Praxen. *Von Bianca Lütz-Holoch*

Armin H. (Name geändert) ist ratlos. Vor Kurzem erst hat der 81-Jährige, der unter einer chronischen Krankheit leidet, bei seinen Hausärztinnen Blut abnehmen lassen. Als er aber einen Termin zur Besprechung vereinbaren will, hat die Praxis geschlossen – und zwar endgültig. Eine Information hat Armin H. vorab nicht bekommen, ebensowenig wie seine Untersuchungsergebnisse, seine Patientenakte und all seine Unterlagen aus den vergangenen Jahren. Armin H. ist kein Einzelfall. Ähnlich wie ihm ergeht es vielen Patienten der Arztpraxis in der Jesinger Straße 66 in Kirchheim. Im Juli dieses Jahres hatten zwei junge Ärztinnen die renommierte Praxis übernommen, die Dr. Dieter Beck davor 30 Jahre lang geführt hatte. Nach fünf Monaten gaben sie auf. Über die Gründe wird spekuliert. Offizielle Stellungnahmen



Lediglich ein Schild weist darauf hin, dass die Ärztinnen nicht mehr in Kirchheim praktizieren.

Foto: Carsten Riedl

3000 Patienten suchen einen neuen Arzt.

Dr. Thomas Löffler über die Situation in Kirchheim

gibt es nicht. Die Ärztinnen standen nicht für eine Auskunft zur Verfügung. Gerichtsweise soll jedoch eine Verketzung von organisatorischen Problemen und Fehlentscheidungen sowie ein Mangel an Kommunikation dazu geführt haben, dass die beiden Frauen so kurz nach ihrem Start wieder das Handtuch geworfen haben. Auch Probleme mit den Vermietern und dem Praxispersonal soll es gegeben haben. Auch Hausbesuche habe es nicht gegeben. Medizinisch dagegen, so heißt es, sei den Ärztinnen nichts vorzuwerfen.

Die Folgen der plötzlichen Praxis-schließung macht nun etlichen Patienten, aber auch Hausärzten und Krankenkassen zu schaffen und lassen die Klagen, es mangle an Ärzten, lauter werden. „3000 Patienten in Kirchheim suchen einen neuen Arzt“, schätzt Dr. Thomas Löffler, stellvertretender Vorsitzender der Ärzteschaft Nürtingen und Moderator des hausärztlichen Qualitätszirkels in Kirchheim. In seiner eigenen Gemeinschaftspraxis stapeln sich die Aufnahmeanträge – ebenso wie in den anderen Praxen in Kirchheim und Umgebung. Erschwerend kommt dazu, dass dieses Jahr bereits zwei weitere Haus-

ärzte in Kirchheim in den Ruhestand gegangen sind und auch deren Patienten sich neu orientieren mussten. „Jeder, der bei uns im Hausarztmodell ist, hat Anspruch auf einen Hausarzt“, sagt Gesa von Leesen, Pressesprecherin der AOK-Bezirksdirektion Neckar-Fils. „Für diese Patienten sind wir gerade dabei, Plätze zu finden.“ Wer allerdings nicht an dem Modell teilnehme, müsse sich selbst umschauen. Sorgen bereitet vielen Patienten auch die Frage, wo ihre Akten gelandet sind und wie die Unterlagen zum neuen Hausarzt gelangen sollen. In dem Punkt gibt Dr. Oliver Erens, Pressesprecher

der Landesärztekammer, Entwarnung. „Die zuständige Bezirksärztekammer Nordwürttemberg steht in Kontakt mit den Ärztinnen. Sie haben eine zeitnahe Lösung für die Frage der Patientenakten zugesagt“, versichert er. Dr. Thomas Löffler weiß, dass die Sache mit den Akten aus rechtlichen Gründen gar nicht so einfach ist. Viele Patienten der Praxis Dr. Beck seien noch gar nicht bei dessen Nachfolgerinnen gewesen. „Die Akten gehen ja unter Verschluss an die Nachfolger über, und der Patient muss erst unterzeichnen, dass der Arzt Einsicht nehmen darf“, weiß Löffler. Einfach so herausgeben könne man sie nicht.

Armin H. hat übrigens nochmal Glück gehabt. Er hat nicht nur Ergebnisse von Facharzt-Untersuchungen aus den vergangenen Jahren kopiert und zu Hause abgeheftet, sondern auch einen neuen Hausarzt gefunden, der regelmäßig seine Blutwerte kontrolliert. Seine Patientenakte wird er trotzdem anfordern, damit der neue Arzt wirklich lückenlos Einblick in seine Krankengeschichte erhält.

Betroffene, die ihre Akten wiederhaben möchten, können sich unter der Telefonnummer 07 11/7 69 81-0 oder per E-Mail an info@baek-nw.de an die Bezirksärztekammer Nordwürttemberg wenden.

„Es gibt sehr wohl einen Ärztemangel“

Gesundheit Auf dem Papier ist Kirchheim gut mit Hausärzten versorgt. Einen Arzt zu finden, ist trotzdem schwierig.

Kirchheim. Es mangelt an Ärzten. Das ist zumindest das Gefühl, das viele Menschen rund um die Teck haben. Nachdem nun zwei Ärztinnen quasi über Nacht ihre gerade erst übernommene Praxis wieder zugemacht haben, hat sich dieser Eindruck noch verstärkt. Dabei liegt der Raum Kirchheim zumindest statistisch gesehen mit seiner Zahl an Hausärzten über dem Schnitt. „Kirchheim ist mit 103 Prozent gut versorgt“, teilt Swantje Middeldorff, Pressereferentin der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg, mit. Fürs kommende Jahr lägen zudem neue Anträge vor. „Die Versorgung wird dann bei über 110 Prozent liegen“, so Middeldorff. Damit ist die Maximalzahl an freien Hausarzt-Sitzen erschöpft. Dass viele Patienten trotzdem Schwierigkeiten haben, einen

Termin zu bekommen oder einen Hausarzt zu finden, weiß sie aber ebenso gut wie die Mediziner selbst. „Die neue Generation von Ärzten arbeitet nicht mehr so wie die alte“, so Middeldorff. Vorwerfen könne man das keinem. „Es ist legitim, nur 40 statt 60 Stunden pro Woche arbeiten zu wollen.“ Entsprechend weniger Patienten kann ein Arzt behandeln. Das bestätigt Dr. Oliver Erens, Pressesprecher der Landesärztekammer: „Eine Arztstelle alter Prägung wird heute von zwei bis drei Personen versehen“, sagt er. Die Ärztekammer habe so viele Mitglieder wie noch nie – und trotzdem verstärke sich das Gefühl des Mangels. Ein weiterer Faktor: „Die Medizin wird weiblicher“, so Erens. Damit sie genügend Zeit für ihre Familie haben, wollen viele Frauen nur in Teilzeit arbeiten.

„Sie überlegen es sich zweimal, ob sie sich niederlassen wollen oder ob sie lieber angestellt tätig sind“, sagt er und spricht damit ein weiteres Problem an. „Überall hören Ärzte auf“, sagt Dr. Thomas Löffler, stellvertretender Vorsitzender der Ärzteschaft Nürtingen und Moderator des hausärztlichen Qualitätszirkels in Kirchheim. Junge Mediziner zu finden, die eine Praxis übernehmen, sei schwer – besonders dann, wenn es sich um Einzelpraxen handle. Ein Grund dafür ist, dass die Bürokratie zunimmt. „Die Abrechnungssysteme sind komplexer geworden“, so Löffler. Dazu kommen Qualitätsmanagement, Zertifizierungen und Co. „Die Ärzte verbringen fast mehr Zeit mit formalen als mit fachlichen Fortbildungen.“ Aus seiner Sicht spielen aber auch noch weitere Faktoren

hinein. „Die Bevölkerung wird immer älter, es gibt mehr chronische Krankheiten und immer aufwendigere Therapiemöglichkeiten“, sagt Dr. Thomas Löffler. Das mache die Behandlung zeitintensiver. Aus den veränderten Rahmenbedingungen zieht er den Schluss: „Es gibt sehr wohl einen Ärztemangel.“ Aber auch Lösungen sind in Sicht. Zum einen nimmt die Zahl der Gemeinschaftspraxen zu, in denen sich mehrere Ärzte die bürokratischen Belastungen teilen. Zum anderen werden immer mehr medizinische Versorgungszentren (MVZ) ge-

gründet, die als Gesellschaft oder Genossenschaft verwaltet werden, und in denen Ärzte in Teil- und Vollzeit angestellt werden. Nicht zuletzt tut sich auch bei der Ausbildung etwas. „Die Allgemeinmedizin hatte lange Zeit an den Universitäten keinen richtigen Stellenwert“, sagt Dr. Oliver Erens. Das habe sich durch Bestrebungen der Politik und der Ärztekammer geändert. Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten hätten sich verbessert. Deshalb würden sich mehr Studenten für den Zweig entscheiden. Alles in allem dauere es aber, bis sich das in der Praxis niederschläge. „Zu spüren wird das erst in fünf Jahren sein“, so Oliver Erens. *Bianca Lütz-Holoch*



KURZ NOTIERT

Das Büro des „Forum Altern“ in Dettingen ist ab heute in Weihnachtsferien. Ab Dienstag, 7. Januar, werden wieder Wünsche und Anmeldungen entgegengenommen. Der Mittwoch-Mittagstisch begrüßt seine Gäste wieder am Mittwoch, 8. Januar, und das Donnerstagscafé öffnet am 9. Januar seine Pforten. Das Tanzen im Sitzen beginnt im neuen Jahr am Freitag, 10. Januar. Der Montagstreff bei „DOLE“ startet in Brucken am 13. Januar.

Die Nabu-Gruppe Teck trifft sich am Freitag, 27. Dezember, um 19.30 Uhr im ehemaligen Gasthof Adler in Notzingen-Wellingen. Auch Nicht-Mitglieder sind willkommen.



Allen Kindern eine Chance

Die Kirchheimer Firma „2E mechatronic“ spendet 700 Euro an „Starkes Kirchheim – allen Kindern eine Chance“. „Starkes Kirchheim“ unterstützt Kinder, die von Armut betroffen sind, mit Frühstücksgeldern, finanziert Schulranzen und Schulausstattung oder auch Individualhilfe. *pm/Foto: pr*

Schüler sammeln für die Tafel

Kirchheim. Schüler der Stufen fünf bis elf am Schlossgymnasium haben die vorweihnachtliche Tradition der „Tafelladenaktion“ fortgeführt. Unter Betreuung der Beratungslehrerin Gabi Miehe und der Schulsozialarbeiterin Rieke Müller nahmen die Jugendlichen Haushaltswaren und Lebensmittelspenden ihrer Schulkameraden und Lehrer entgegen. Alles wurde anschließend an den Tafelladen übergeben, dessen Mitarbeiter sich über die großzügige Spendenbereitschaft freuten. Dort werden die Waren gegen einen symbolischen Preis an Flüchtlinge und bedürftige Kirchheimer Familien abgegeben. *pm*



Blaulicht

Radfahrer übersehen und angefahren

Kirchheim. Bei einem Verkehrsunfall, den eine 81-Jährige am Donnerstagnachmittag in Kirchheim verursacht hat, ist ein Radfahrer leicht verletzt worden. Die Seniorin fuhr gegen 15.45 Uhr mit ihrem VW die Alleinstraße entlang und wollte nach links in die Plochinger Straße abbiegen. Ein entgegenkommender Autofahrer, der nach rechts in die Plochinger Straße abbiegen wollte, hielt an, um einen neben ihm fahrenden Radfahrer vorbei zu lassen. Die 81-Jährige deutete das Anhalten falsch und bog nach links ab. Daraufhin kam es zum Zusammenstoß mit dem 42-jährigen Radler, der noch vergeblich versuchte, auszuweichen. Der Radfahrer musste zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus. Insgesamt entstand Sachschaden in Höhe von schätzungsweise 500 Euro.

Motorroller auf die Haube genommen

Dettingen. Mit diversen Verletzungen, die ambulant behandelt werden mussten, ist ein 28-Jähriger nach einem Unfall am Donnerstagnachmittag vom Rettungsdienst ins Krankenhaus gebracht worden. Der Mann war kurz vor 17 Uhr mit seinem Motorroller in Dettingen auf der Kirchheimer Straße in Richtung Kirchheim unterwegs und wurde von einer entgegenkommenden 21 Jahre alten Frau übersehen, die mit ihrem Opel nach links auf den Zubringer zur B465 abbiegen wollte. Beim Zusammenstoß schleuderte der 28-Jährige gegen die Windschutzscheibe und die Motorhaube des Wagens. Die Unfallverursacherin erlitt einen Schock. Der Schaden beläuft sich auf circa 7000 Euro. *lp*

Kurz notiert

Am heiligen Vormittag sind Außenbewirtungs- und Verkaufsstände bis 14 Uhr möglich. Dabei darf auch weihnachtliche Hintergrundmusik laufen. Schnaps oder Mischgetränke mit Hochprozentigem dürfen jedoch nicht ausgetrenkt werden.

Kein Anspruch auf einen Hausarzt am Ort

Wie viele Ärzte sich wo niederlassen dürfen, wird von der Kassenärztlichen Vereinigung vorgegeben. Berechnet werden die maximal zu vergebenden Sitze aber nicht für jede Kommune, sondern für Einzugsbereiche. Das bedeutet auch, dass Patienten keinen Anspruch auf einen Hausarzt im eigenen Wohnort haben, sondern eventuell zu einem auswärtigen Arzt gehen müssen.

Zum Bereich Kirchheim, der für Hausärzte gilt, gehören Bisingen, Kirchheim, Dettingen, Erkenbrechtsweiler, Holzmaden, Köngen, Lenningen, Neidlingen, Notzingen, Ohmden, Owen, Weilheim und Wendlingen.

Offene Sitze gibt es laut Homepage der Kassenärztlichen Vereinigung, www.kvbawue.de, im Raum Kirchheim noch für Hausärzte. Neue Augen-, Haut- und Hals-Nasen-Ohrenärzte dagegen können sich im ganzen Kreis nicht mehr niederlassen. *bil*